

Neues aus der Branche

Neuentwicklung des Anchor Inspectors 3

21. ICSMGE 7

VÖBU Health + Safety Meeting 2025 11

Der Rotom8 – Bernegger
investiert in die Zukunft 12

LB 55 von Liebherr bohrt
sich durch München 14

Ihre Interessensvertretung
.aus gutem GRUND

Bild © Liebherr-Werk Nenzing GmbH – Max Boegl

Ausgabe 58 | November 2025



Ing. Thomas Pirkner
Geschäftsführung

Inhalt

Neues aus der Branche

Geothermie im Gesundheitswesen	8
Der Rotom8 – Bernegger investiert in die Zukunft	12
LB 55 von Liebherr bohrt sich durch München	14
Saisonende im Tourismus – Hauptsaison für uns	16

In eigener Sache

Neuentwicklung des Anchor Inspectors	3
21. ICSMGE	7
VÖBU Health + Safety Meeting 2025	11
Veranstaltungen 2026	23

Wir stellen unsere Mitglieder vor

BauGrund Süd, Gesellschaft für Bohrtechnik und Geothermie mbH	18
Kaltenegger Quell- & Brunnenbau GmbH	19
ÖGL – Österreichische Vereinigung für Grabenlosen Leitungsbau	20
Montanuniversität Leoben – ZaB Lehrstuhl für Subsurface Engineering	21
HOMIT – Verkehrswege FlexCo	22

Editorial

Liebe VÖBU-Mitglieder, liebe Interessenten!

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns!

2025 war das Interesse an unseren Veranstaltungen wieder groß: **817 Teilnehmende**, darunter viele engagierte **HTL-Schülerinnen und -Schüler** – ein wichtiges Zeichen für die Zukunft unserer Branche!

Auch **2026** geht es spannend weiter: Das kommende Jahr steht ganz im Zeichen von **Aus- und Weiterbildungen** – wir bieten wieder interessante Themen an, um Wissen zu vertiefen und den Austausch in unserem Netzwerk zu fördern (**siehe Seite 23**).

Ein weiteres Highlight: Das **Bohrhandbuch** wird in Kürze in **englischer Sprache** veröffentlicht. Damit stellen wir ein grundlegendes Nachschlagewerk für unsere Kollegen außerhalb des deutschsprachigen Raumes zur Verfügung.

Außerdem hat der **Kartenverkauf für die ICSMGE** im Juni 2026 bereits begonnen – sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze (**Details siehe Seite 7**)!

Auch die VÖBU selbst entwickelt sich weiter, denn wir dürfen uns 2025 über **15 neue Mitglieder** freuen –

aus gutem GRUND!

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Weihnachtsfeiertage –

Ihr Ing. Thomas Pirkner

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger Vereinigung Österreichischer Bohr-, Brunnenbau und Spezialtiefbauunternehmungen (VÖBU)

Für den Inhalt verantwortlich Ing. Thomas Pirkner
Alle A-1010 Wien, Wolfengasse 4 / Top 8

Tel.: 0043 1 713 27 72 11, Mail: office@voebu.at, www.voebu.at

Fotos: Urheberhinweise sind bei den jeweiligen Fotos angegeben, bzw. sind bei den Autoren.

Haftung: Für namentlich gezeichnete Beiträge übernimmt der Herausgeber keine Haftung und sie spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wider. Für Tipp- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Druck Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach, gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW 981

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25 Abs. 4 Das ab erscheinende Mitteilungsblatt dient der Information der Mitglieder der VÖBU und aller Interessenten auf dem Gebiet der Geotechnik und des Spezialtiefbaues. Das „VÖBU-Forum“ ist das Organ der VÖBU und erscheint zwei Mal pro Jahr.



Neuentwicklung des Anchor Inspectors –

branchenweite Zusammenarbeit unter der Führung der VÖBU

Alexander Zöhrer - Keller Grundbau GesmbH
Thomas Pirkner - VÖBU
Jakob Stadlbauer - GDP ZT GmbH
Andre Pura - eSENSEial Data Science GmbH

Die Digitalisierung prägt zunehmend Prozesse im Bau- und Geotechniksektor, die bisher überwiegend traditionell von analogen Verfahren dominiert wurden. Ein Bereich, in dem digitale Werkzeuge ihren Wert bereits bewiesen haben, ist das Prüfen und Dokumentieren von Verpressankern. In den letzten acht Jahren hat sich die „Anchor Inspector“-App als zuverlässige Unterstützung für den Spannmeister zur normgerechten Ausführung des Prüf- und Spannvorgangs etabliert.



**Testen Sie
3 Anker
kostenlos**



 **Laden im
App Store**

Updates der technischen Normen, sich ändernde Anwenderanforderungen seitens der Anwender sowie der Bedarf an moderner Softwarearchitektur führten jedoch dazu, dass die Erhaltung der ursprünglichen Anwendung nicht mehr mit vertretbarem Aufwand möglich war. Das führte zur Entscheidung, die gesamte Applikation von Grund auf neu zu entwickeln und bot die Möglichkeit, modernsten Technologien zu verwenden, die bestehenden Funktionalitäten zu optimieren sowie neue, zusätzliche Funktionen zu integrieren.

Die VÖBU initiierte und koordinierte diese Neuentwicklung als Gemeinschaftsprojekt der Branche, an dem wichtige Akteure wie Ankerlieferanten, ausführende Unternehmen und erfahrene Prüfspezialisten beteiligt waren. Ziel war es nicht nur, die alte App zu ersetzen, sondern eine einheitliche und standardisierte Plattform zu etablieren, die den Stand der Technik der Branche abbildet, die Effizienz steigert und eine hochwertige Dokumentation sicherstellt.

Die neue Anwendung verfolgt somit mehrere strategische Ziele:

- Standardisierte, normkonforme Abbildung der Prüf- und Spannabläufe für verschiedene Zugelemente (z. B. Litzenanker, Bodennägel, Zugverpresspfähle).
- Erhöhte Sicherheit durch die Integration von Bluetooth-basierter Wegmessgeber.
- Flexible Prüfkfigurationen für alle Zugelemente und Abhebekontrollen.
- Konsistente Berichterstellung und Dokumentation sowohl während als auch nach der Prüfung – für alle Beteiligten vom Baustellenpersonal bis zum Prüfenieur und Auftraggeber.

Die Neuentwicklung der bewährten „Anchor Inspector“-App ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative unter der Leitung der VÖBU. Die ursprüngliche App lieferte dafür eine solide Basis und wertvolle Erkenntnisse für die neue Applikation. Anstatt individueller Lösungen war das Ziel, eine gemeinsame Plattform zu entwickeln, die branchenweite Best Practices abbildet, Standardisierung ermöglicht und durch geteilte Investitionen Kosten senkt.

Das Projektteam bestand aus dem wirtschaftlichen Projektleiter der VÖBU, einem technischen Projektleiter eines Konsortialpartners, dem Entwickler des ursprünglichen Anchor Inspectors, den leitenden Entwicklern des Softwarepartners sowie Fachexperten von ausführenden Firmen und Ankertechniklieferanten. Dieses interdisziplinäre Setup stellte das Gleichgewicht zwischen praktischem Baustellenwissen, Softwarearchitektur und regulatorischer Konformität sicher. Rollen und Verantwortlichkeiten wurden frühzeitig klar definiert, einschließlich des gemeinsamen Commitments zu Praxistests unter Realbedingungen. Durch diesen kollaborativen Ansatz entstand ein digitales Werkzeug, das als De-facto-Branchenstandard akzeptiert ist. Gemeinsame Entwicklung und Wartung senken die Kosten,

während die Validierung in der Praxis die Zuverlässigkeit unter unterschiedlichsten Baustellenbedingungen garantiert. Das Projekt zeigt, dass Zusammenarbeit bei digitaler Infrastruktur auch in einem Wettbewerbsumfeld möglich und sinnvoll ist. Durch die Einbindung aller Akteure von Ingenieuren bis zu Softwarearchitekten entstand eine zukunftsweisende Lösung, die neue Maßstäbe für Ankerprüfverfahren im Spezialtiefbau setzt.

Systemübersicht und Funktionen:

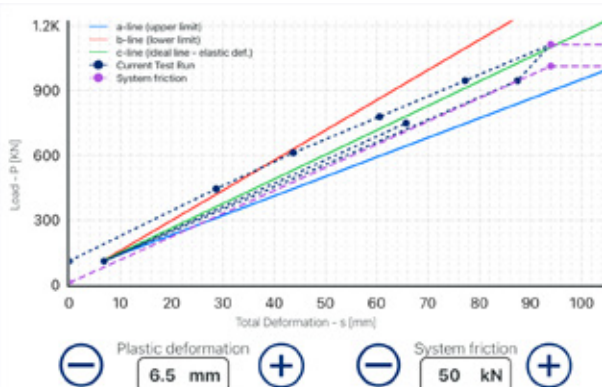
Die neu entwickelte Ankerspann-App ist als iOS-Tablet-Anwendung umgesetzt, um die Bedienbarkeit unter anspruchsvollen Baustellenbedingungen sicherzustellen. Die App bietet einen strukturierten, geführten Ablauf zur Vorbereitung und Durchführung von Ankerprüfungen gemäß geltenden geotechnischen Normen und unterstützt gleichzeitig Flexibilität für verschiedene Anforderungen im Feld.

Die Datenstruktur der Anwendung folgt einer strikten Hierarchie:

Projekt → Bauteil → Anker → Prüfung

So können mehrere Prüfungen logisch unter einem Anker gruppiert werden. Beispielsweise kann auf einen ersten Eignungstest später eine Abhebekontrolle aufgesetzt werden, ohne Eingaben zu duplizieren. Das strukturierte Modell ermöglicht eine klare Nachvollziehbarkeit über verschiedene Prüfungen hinweg und sorgt für Konsistenz in der Dokumentation. (→ Abbildung „Last-Verformungsdiagramm“)

Die Testvorbereitung beginnt mit der Auswahl oder Erstellung eines Projekts, gefolgt von der Definition eines Bauteils (z. B. Wand, Abschnitt, Schacht) und der Zuordnung eines Ankers. Anschließend wählt der Benutzer die Prüfungsart: Abnahmeprüfung, Eignungsprüfung oder Abhebekontrolle. Die App führt den Anwender dann durch die Auswahl einer Hydraulikpresse,



Last-Verformungsdiagramm



Laststufe



die Definition der Geräteparameter (z. B. Messaufnahme, Ankerabmessungen) und die Eingabe relevanter Testdaten (z. B. Ankertyp, Prüf- und Festlegelast, Bodenart, Kriechgrenze). Basierend auf diesen Eingaben bereitet das System die Testumgebung vor und stellt eine einsatzbereite Prüfoberfläche bereit. Alle Eingaben folgen dem Aufbau und den Anforderungen der EN ISO 22477-5:2019 für Verpressanker und sind auch mit der EN 14490 und der EN 14199 für Bodenverankerungen und Mikropfähle kompatibel.

Eines der zentralen Features ist die automatisierte Erstellung der Lastzyklen. Abhängig von Parametern wie Prüf- und Ankertyp, Baugrund und angewandter Norm generiert die App die vollständige Abfolge der Laststufen inklusive Vorlast, Prüflast, Festlegelast und aller erforderlichen Zwischenstufen sowie die zugehörigen Beobachtungszeiten. Die Benutzer können Laststufen zudem manuell ergänzen oder anpassen. Werden Kalibrierdaten für die Presse in der integrierten Datenbank gefunden, werden die entsprechenden Werte automatisch interpoliert und übernommen. Das erleichtert die Baustellenvorbereitung und garantiert eine normkonforme Prüfplanung ohne Zusatzberechnungen. Alternativ können Werte auch manuell aus einer Kalibriertabelle übernommen werden.

Neue Funktionen:

Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit stehen im Fokus aller Feldprüfungen. Die App unterstützt daher Bluetooth-Wegmessgeber von Sylvac, die eine Fernablesung der Messdaten ermöglichen. So muss sich der Anwender nicht mehr im Gefahrenbereich, also in unmittelbarer Nähe der Hydraulikpresse, aufhalten. Zusätzlich zur erhöhten Arbeitssicherheit werden dadurch auch manuelle Ablese- sowie Tippfehler ausgeschlossen. Dennoch bleibt die volle Kontrolle beim Anwender, der jederzeit zwischen manueller und automatischer Dateneingabe wechseln kann. (→ Abbildung „Laststufe“)

Eine wesentliche Neuerung ist die Integration von Abhebekontrollen, die nun als eigene Prüfmethode angelegt sind. Die Entwicklung beruht auf Erfahrungen von einer Vorversion der alten App, mit der solche Prüfungen bereits möglich waren, sowie auf Erfahrungen aus zahlreichen Feldeinsätzen. Die App bietet einen geführten Workflow, bei dem die Abhebekraft anhand von Steigungsänderungen im Last-Verformungsdiagramm ermittelt wird. Während die endgültige Interpretation beim Anwender verbleibt, unterstützt die App den Prozess durch automatische Steigungserkennung und Hilfslinien.



Darüber hinaus unterstützt die App nun Prüfverfahren für Bodenvernagelungen (EN 14490:2010) und verpresste Mikropfähle (EN 14199:2016). Im Gegensatz zu Verpressankern gibt es für diese Elemente keine standardisierten Lastzyklen, was größere Flexibilität erfordert. Die App ermöglicht die manuelle Definition der Laststufen, bleibt dabei jedoch beim ergonomischen und strukturierten Bedienkonzept. Im Abschlussbericht werden Terminologie und Methodik eindeutig ausgewiesen, wodurch Normenkonformität und Nachvollziehbarkeit sichergestellt sind.

Eine weitere zentrale Verbesserung ist die Integration eines datenbankbasierten Materialsystems. Die neue App ermöglicht den Import von Ankersystem-Spezifikationen (Litzen-/Stabtyp, Stahlgüte, Querschnitt, Steifigkeits- und Festigkeitsparameter, etc.) im CSV-Format. Nach dem Import können diese Einträge in verschiedenen Projekten und Prüfungen verwendet werden. Dadurch reduziert sich die manuelle Eingabe deutlich und alle verwendeten Materialparameter wie Zugfestigkeit oder Elastizitätsmodul entsprechen zertifizierten Produktdaten.

Ausblick:

Diese neuen Funktionen bedeuten einen großen Schritt in der Weiterentwicklung der App. Perspektivisch bietet die Anwendung eine robuste und erweiterbare Plattform für zukünftige Erweiterungen, wie zum Beispiel:

- Ausweitung auf Android- und Microsoft-Betriebssysteme
- Cloud-basierte Datenspeicherung und Berichterstattung
- Integration automatisierter Bewertungslogik (z. B. Plausibilitätskontrollen, KI-basierte Empfehlungen)
- Erweiterung auf weitere Prüfarten über Ankersysteme hinaus

Mit diesen technischen und strukturellen Verbesserungen kann die App die Grundlage für eine fortschreitende Digitalisierung der geotechnischen Prüfungen schaffen und ihre Rolle als zentrales, standardisiertes Werkzeug der Branche stärken.



building the foundations
for a sustainable future



Die Keller Grundbau ist eine internationale Tochter der Keller Group plc. Mit mehr als 10.000 Mitarbeitenden, vertreten in mehr als 40 Ländern, ist Keller das weltweit größte, unabhängige Spezialtiefbauunternehmen.


 >55 Jahre
Branchenerfahrung


 400
Mitarbeitende


 6 lokale
Niederlassungen


 500
Projekte im Jahr



info.at@keller.com | www.kellergrundbau.at

 #buildingtogether

 [@sen_keller](https://www.instagram.com/sen_keller)

 [Keller South-East Europe/Nordics](https://www.facebook.com/KellerSouthEastEuropeNordics)

 [youtube.com/c/KellerGroup](https://www.youtube.com/c/KellerGroup)

 [linkedin.com/company/keller](https://www.linkedin.com/company/keller)

**2026 AUSTRIA
VIENNA**
WHERE IT ALL BEGAN
21st ICSMGE



**14 - 19 JUNE
VIENNA, AUSTRIA**

2026

**21st INTERNATIONAL CONFERENCE
ON SOIL MECHANICS
& GEOTECHNICAL ENGINEERING**

**Geotechnical Challenges
in a Changing Environment**

REGISTRATION IS OPEN!

Early bird registration until 15.03.2026

For advertising options and exhibition booths please visit
www.icsmge2026.org



**Austrian
Geotechnical
Society**



**AUSTRIAN
SOCIETY FOR
GEOMECHANICS**



supported by



Ihre Interessensvertretung
.aus gutem GRUND

vöbu.at

Geothermie im Gesundheitswesen: Ein Wiener Vorzeigeprojekt

Tobias Müllner, MSc, Dipl.-Ing. Anita Angerer – PORR Bau GmbH, Spezialtiefbau – Geothermie

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) setzt ein starkes Zeichen für die Zukunft der medizinischen Versorgung: Bis 2027 entsteht in Wien-Meidling ein hochmodernes Rehabilitationszentrum direkt neben dem bestehenden Traumazentrum. Der Neubau soll die lückenlose Betreuung von Unfallpatient:innen – von der Erstversorgung bis zur Rehabilitation – räumlich und organisatorisch vereinen. Der neue Gebäudekomplex wird über eine überdachte Brücke mit dem Traumazentrum verbunden, wodurch der direkte Patiententransfer zwischen Akutversorgung und Reha deutlich erleichtert wird.



Nachhaltigkeit im Fokus

Im neuen Rehabilitationszentrum der AUVA spielt Geothermie eine zentrale Rolle: Über rund 310 Tiefenbohrungen mit jeweils 100 Metern Tiefe wird der Untergrund erschlossen, der das Gebäude effizient beheizt und kühlt. Ein modernes Wärmepumpensystem versorgt in Kombination mit rund 900 Photovoltaik-Modulen sämtliche Bereiche – von Therapieräumen bis zum Schwimmbad – mit erneuerbarer Energie.

Schwankende Bedarfsspitzen werden zusätzlich über Fernwärme abgedeckt. Ergänzt wird das Energiekonzept durch Fußbodenheizung und -kühlung sowie ein intelligentes HKVS-System, das für ein angenehmes Raumklima sorgt und den Energieverbrauch minimiert. Mit diesen Maßnahmen strebt die AUVA die Klimaaktiv-Gold-Zertifizierung an und setzt damit neue Maßstäbe für ökologische Gesundheitsarchitektur.



Auf einer Fläche von rund 14.000 m² wurden neben den insgesamt 31 Kilometern Erdwärmesonden rund 18 Kilometer Anbindeleitungen verlegt und über 22 Verteiler zu Sammelleitungen zusammengefasst. In den fast 50 Kilometern Rohrleitungen zirkulieren insgesamt rund 90.000 Liter Sole, die als Wärmeträger im System fungieren. Über die Sonden stehen rund 1,3 MW an Leistung und etwa 3,7 GWh an Wärme zur Verfügung – ein Spitzenenertrag, der durch den nahezu ausgeglichenen Betrieb der Erdwärmesondenanlage erzielt wird. Im Sommer wird die Anlage mittels der Abwärme des Rehabilitationszentrums vollständig regeneriert.

Komplexer Bauablauf mit hoher Präzision

Der Bauablauf gestaltete sich herausfordernd, da Aus-hub-, Hochbau- und Geothermiearbeiten zeitgleich voranschritten. Der parallel stattfindende Baubetrieb inklusive Geothermie erstreckte sich über neun Monate; zeitweise waren bis zu sechs Geothermiebohrgeräte gleichzeitig in der Baugrube im Einsatz. Dank sorgfältiger Planung und enger Koordination konnte zugleich Hochbauarbeiten und Geothermiebohrungen reibungslos nebeneinander stattfinden.

Lean-Management als Erfolgsfaktor

Zur Optimierung der komplexen Bauprozesse wurde während des gesamten Projekts konsequent auf LEAN-Management gesetzt. Durch die frühzeitige Einbindung aller Projektbeteiligten, die transparente Kommunikationsstrukturen und die taktgenaue Ablaufplanung konnten Schnittstellen effizient koordiniert und Ressourcen gezielt eingesetzt werden. Besonders bei den parallel verlaufenden Arbeiten wie Geothermiebohrungen, Hochbau und Erdbau erwies sich das LEAN-Management als entscheidender Erfolgsfaktor für einen störungsfreien Baufortschritt.

Das Zusammenspiel aus innovativer Energietechnik und effizienter Bauorganisation macht das Rehabilitationszentrum der AUVA zu einem Vorzeigeprojekt für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen. Die konsequente Anwendung von LEAN-Prinzipien ermöglichte nicht nur die parallele Umsetzung komplexer Bauprozesse, sondern auch eine hohe Ausführungsqualität bei gleichzeitig optimierter Ressourcennutzung. So entstand trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen ein ökologisch wie organisatorisch wegweisender Neubau – ein Vorzeigeprojekt für zukünftige Infrastrukturprojekte im Gesundheitssektor.



Terrasond & Eder Brunnenbau: Gemeinsam zu einem Premium Anbieter im Bereich der Bohrtechnik

Seit 1. September 2025 formieren sich die beiden traditionsreichen Unternehmen Terrasond und Eder Brunnenbau gemeinsam unter dem Dach der neuen Terrasond Holding, die aus drei starken Gesellschaften besteht:

- Terrasond – Gesellschaft für Baugrunduntersuchungen
- Eder Brunnenbau Deutschland
- Eder Brunnenbau Österreich

Mit diesem Zusammenschluss entsteht einer der größten Anbieter für Untergrunduntersuchungen und Brunnenbau im deutschsprachigen Raum – getragen von rund 300 hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihr Fachwissen und ihre Erfahrung künftig noch stärker bündeln.

Mehr Kapazität, mehr Flexibilität, mehr Möglichkeiten

Die erweiterte Unternehmensstruktur eröffnet zahlreiche Vorteile. So steht künftig ein Maschinenpark von 75 Bohrgeräten zur Verfügung – ein Garant für kurze Reaktionszeiten, hohe Flexibilität und die Möglichkeit, auch großvolumige Projekte effizient umzusetzen. Kunden profitieren damit von einer einzigartigen Kapazität und einer noch breiteren Palette an Lösungen aus einer Hand.

Synergie von Erfahrung und Innovation

Eder Brunnenbau und Terrasond bringen jahrzehntelange Expertise in der Bohrtechnik in die neue Gesellschaft ein.



Aus zwei Experten wird ein starker Partner: Qualität, Präzision und Vertrauen in jeder Bohrung.

Dieses Know-how wird durch die gemeinsame Ausrichtung auf neueste Standards und kontinuierliche Weiterentwicklung ergänzt. In Kooperation mit langjährigen Partnern bietet die Gruppe zudem geophysikalische und felsmechanische Untersuchungen sowie geohydraulische Tests durch. Die Folge: Ein spürbares Plus an Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Präzision.

Breites Leistungsspektrum – klarer Mehrwert für Kunden

Die Unternehmensgruppe deckt heute ein besonders umfassendes Leistungspaket ab:

- Baugrundaufschluss (Infrastrukturprojekte, Grundwassererschließung usw)
- Brunnenbau (Brunnenregenerierung u. Brunnensanierung)
- Brunnenservice (Kamerabefahrungen)
- Geohydraulische Tests

Dieses Spektrum ermöglicht es, Projekte ganzheitlich und aus einer Hand abzuwickeln. Für Auftraggeber bedeutet das: weniger Schnittstellen, reibungslosere Abläufe, höhere Planungssicherheit – und am Ende ein klarer Mehrwert.

Zukunft im Fokus

Mit der neuen Struktur positioniert sich die Terrasond Gruppe nicht nur als leistungsstarker Partner, sondern auch als einer der größten Anbieter rund um Aufschlussbohrungen und Brunnenbau im deutschsprachigen Raum.

Die Bündelung von Kompetenz, Ressourcen und Innovationskraft eröffnet dabei nicht nur operative Vorteile, sondern auch die Möglichkeit, gemeinsam neue Maßstäbe in Qualität, Nachhaltigkeit und technischer Weiterentwicklung zu setzen.



„Gemeinsam sind wir stärker – für unsere Kunden, unsere Partner und für die Zukunft unserer Branche“, lautet das Selbstverständnis der Unternehmensgruppe.

Ansprechpartner Eder Brunnenbau Österreich:
DI Martin Richter, m.richter@eder-brunnenbau.eu



Gesellschaft für Baugrunduntersuchungen mbH & Co KG

VÖBU Health + Safety Meeting 2025



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen VÖBU Informationsveranstaltung zum Thema Health + Safety.

Am 9. September 2025 lud die VÖBU Vereinigung Österreichischer Bohr-, Brunnenbau- und Spezialtiefbauunternehmungen in Wien zu ihrem jährlichen Health + Safety Treffen ein. Im Anschluss an kurze Impuls-Vorträge wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Auswirkungen auf den Baustellen-Alltag diskutiert. Im Fokus standen Aktuelles im Bereich der Arbeitsinspektion – allen voran die kommende Hitzeschutzverordnung – sowie sicherheitsrelevante Hinweise zum Transport von Großgeräten. Weitere

Schwerpunkte waren statistische Informationen über die häufigsten Unfallursachen und Best Practice Beispiele aus der Praxis. VÖBU Geschäftsführer Thomas Pirkner: „Wir freuen uns über die steigende Teilnehmerzahl an unserer bereits 5. Informationsveranstaltung im Bereich Health + Safety. Sie spiegelt das wachsende Interesse an den brandaktuellen Themen wider, die in diesem Kreis sehr praxisnah behandelt werden. Wir werden unseren Mitgliedern diese Netzwerk-Plattform daher auch im nächsten Jahr wieder anbieten.“

GEOCONSULT CONSULTING ENGINEERS



With an innovative spirit and 50 years of experience, our experts in civil engineering, geology, and electrical engineering offer modern and individually tailored services to our customers around the world.

We provide sustainable solutions for every stage of a project, ranging from underground and tunnel structures, to mining projects, to road and railway infrastructure.

OUR SERVICES FOR NATURE AND TECHNOLOGY:



GEOCONSULT ZT GmbH

Wissenspark Salzburg Urstein ■ Urstein Süd 13 ■ 5412 Puch ■ Austria
office@geoconsult.com ■ +43 662 65965 0



Austria ■ Argentina ■ Chile ■ Germany ■ India ■ Singapore ■ Slovakia

Der Rotom8 – Bernegger investiert in die Zukunft

OM Opitz+Matuschak GmbH



Betriebsgelände Bernegger

Die Anforderungen an moderne Spritzbetonanlagen steigen: Neben Leistung und Zuverlässigkeit stehen heute zunehmend Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Fokus.

Während bisherige Systeme auf Drucksilos mit entsprechenden Fördereinheiten setzten, geht die neue Zellradschleuse von OM einen anderen Weg – und verzichtet vollständig auf Druckbehältertechnologie.

Weg vom Drucksilo

Bisherige Drucksilosysteme gelten als bewährte Lösung, sind jedoch mit klaren Nachteilen behaftet.



Installierter Rotom8 unter Freifallsilo, Bernegger Werkstatt

Der Betriebsdruck stellt ein potenzielles Sicherheitsrisiko dar, die Klassifizierung als Druckbehälter zieht umfangreiche Prüf- und Zertifizierungspflichten nach sich, und der Wartungsaufwand ist im Vergleich zu Freifalllösungen deutlich höher.

Der Rotom8 bietet hier einen konsequenten Systemwechsel:

Er wird direkt unter einem Freifallsilo installiert und ermöglicht den materialsicheren, staubarmen Austrag von Spritzbeton oder Trockenspritzmörtel. Das Resultat ist ein sicheres, wartungsarmes und kosteneffizientes Fördersystem.

Technisches Konzept und Leistungsdaten

Kernkomponente der Anlage ist ein modular aufgebauter Rotor, dessen Taschenvolumen und Geometrie individuell auf Kundenwünsche angepasst werden kann.

Die Standardausführung erreicht dabei eine theoretische Förderleistung von 1,9 – 9,4 m³/h.

Durch variable Drehzahlen und anpassbare Taschen-
volumina lassen sich die Fördermengen exakt auf die
Anforderungen der jeweiligen Baustelle einstellen.
Im Vergleich zu etablierten Drucksilosystemen, arbei-
tet der Rotom8 mit eigenem Druckausgleich. Damit
entfallen regelmäßige Druckbehälterprüfungen sowie
ein Großteil des Wartungsaufwands.

Zudem liegt der Anschaffungspreis unter dem Niveau
klassischer Drucksilosysteme, bei gleichzeitig niedri-
geren Betriebskosten und höherer Betriebssicherheit.

Praxisbericht: Bernegger investiert in die ersten Einheiten

Ein erstes Referenzprojekt wurde in Zusammenarbeit
mit der Firma Bernegger umgesetzt. Im folgenden In-
terview berichtet Martin Hauser (Werkstattmeister Ber-
negger) über seine Erfahrungen mit dem neuen System
Rotom8, der Zellradschleusen-Einheit von OM:



Prototypeneinheit

Was war die Motivation, die zur Entscheidung für den Einsatz des Rotom8 geführt hat?

Wir wollten ein junges Unternehmen unterstützen, um
damit die Innovationskraft im Bereich Spezialtiefbau
nachhaltig voranzutreiben.

Welche Anforderungen mussten für Sie vom Rotom8 erfüllt werden?

Nachhaltigkeit spielt auch für uns eine elementare Rol-
le. Die Instandhaltungskosten sollten minimiert werden,
gleichzeitig war uns eine einfache Bedienung wichtig.

Gab es bei der Planung und Integration besondere Herausforderungen?

Wir haben die Möglichkeit bekommen das Vorführge-
rät kaufen. Die Herausforderung bestand darin, unser
eigenes Sicherheitskonzept über das System zu legen
und die Anlage an unsere Anforderungen anzupassen.

Was hat Sie am System besonders überzeugt?

Die Tatsache, dass kein Drucksilo mehr benötigt wird,
ist ein massiver Vorteil. Außerdem werden durch die
einfache Bedienung Anwenderfehler minimiert. Das
sorgt bei uns für gesenkte Instandhaltungskosten und
mehr Sicherheit auf der Baustelle.

Wie waren Ihre bisherigen Erfahrungen im Betrieb?

Seit Juli dieses Jahres sind wir im Besitz einer Einheit.
Diese wird regelmäßig getestet und konnte bislang un-
seren Anforderungen vollsten entsprechen. Zum The-
ma Verschleiß haben wir noch keine Langzeitwerte.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der Firma OM empunden?

Die Kommunikation fand auf Augenhöhe statt, und
Absprachen wurden auch außerhalb des Vertragsrah-
mens zuverlässig eingehalten.

Gordon Opitz (Geschäftsführer OM) zur Zusammen- arbeit mit der Firma Bernegger:

Als kleines Unternehmen ist es enorm wichtig Partner
zu finden, welche auch bereit sind unkonventionelle
Wege zu gehen. Bernegger ist dabei die perfekt Mög-
lichkeit für uns. Anwenderseite: durch den eigenen
Spezialtiefbaubetrieb, und Lieferantenseite: durch den
Verkauf ihrer Baustoffe. Dadurch lassen sich Erfah-
rungen von beiden Seiten betrachten. Dazu kommt,
dass Bernegger Inhabergeführt ist und dadurch kur-
ze Entscheidungswege besitzt, gerade in der wirt-
schaftlichen Umgebung in der wir uns befinden ist
die Agilität des Unternehmens ein großer Vorteil und
Schlüssel zum Erfolg. An dieser Stelle möchte ich mich
nochmal für die gute Zusammenarbeit und für die
Möglichkeit der stetigen Weiterentwicklung unseres
System bedanken, denn nur wenn man den nötigen
Input aus Käufersicht bekommt lassen sich innovative
Systeme auf einen Markt anpassen.

Mit der Zellradschleuse stellt OM ein tech-
nisch ausgereiftes, wartungsarmes und wirt-
schaftlich überlegenes Austragssystem für
Spritzbetonanwendungen bereit.

Die Kombination aus staubarmem Betrieb,
individuell einstellbarer Förderleistung und
entfall der Druckbehälterprüfung macht das
System zu einer zukunftsweisenden Alterna-
tive zu klassischen Drucksilosystemen.

Das Ergebnis: niedrigere Anschaffungs- und
Betriebskosten, höhere Sicherheit und eine
nachhaltige Reduzierung der Wartungsinter-
valle.

Für neue U-Bahnlinie: LB 55 von Liebherr bohrt sich durch München

Ralf MEIER, Mag. (FH) - Liebherr-Werk Nenzing GmbH

Bei einer technisch anspruchsvollen Baustelle in der Münchner Innenstadt vertraut die Firmengruppe Max Bögl auf das leistungsstärkste Bohrgerät von Liebherr. Das LB 55 wurde speziell für großdimensionierte Bohrpfähle konzipiert, wie sie bei der Erweiterung der U-Bahnlinie U5 erforderlich sind. Erst vor Kurzem auf der Bauma übergab Liebherr seinem langjährigen Kunden den Schlüssel für das neue LB 55.

Foto: © liebherr-max bögl



Das Bohrgerät LB 55 überzeugt bei Bohrpfählen mit großen Durchmessern.

Die Verlängerung der U-Bahnlinie U5 vom Laimer Platz bis Pasing ist für München ein wichtiges Infrastrukturprojekt. Die großen Dimensionen der Pfahlgründungen für drei neue Bahnhöfe, Startschächte und Dichtblöcke machen die Erstellung sehr herausfordernd. Max Bögl setzt das Bohrgerät LB 55 von Liebherr im Kellybohrverfahren ein, um die insgesamt 1.400 überschnittenen Ortbetonpfähle mit einem Durchmesser bis 1.500 Millimeter und einer Tiefe bis 50 Meter zu errichten. Mit 550 Kilonewtonmeter liefert der Bohrantrieb das notwendige Drehmoment für den Einsatz.

„Wir haben uns aufgrund der herausragenden Leistung für das LB 55 entschieden. Es ist flexibel einsetzbar und kann schnell auf- und abgebaut werden. Es erleichtert unseren Baustellenalltag erheblich, insbesondere bei Bohrpfählen mit großen Dimensionen. Die neue Maschine ermöglicht es uns, selbst anspruchsvolle Baustellen effizient und zuverlässig umzusetzen,“ sagt Robert Geitner von der Abteilung Gerätepark Spezialtiefbau bei Max Bögl. Bei der Zusammenarbeit mit Liebherr ist dem Unternehmen auch der Kundendienst wichtig, der Serviceanfragen oder Verbesserungsvorschläge schnell umsetzt.



Das LB 55 bei der Erweiterung der U-Bahnlinie U5 in der Münchner Innenstadt.

Größere Tiefen beim Kellybohren: LB 55 überzeugt mit mehr Leistung

Mit dem LB 55 verbessert Liebherr die Leistungsdaten gegenüber dem Vorgängermodell LB 44 deutlich. Mit einer optional größeren Bohrachse kann das neue Modell Pfähle mit einem Durchmesser von 3.000 Millimetern bei verrohrten Anwendungen und 4.800 Millimetern bei unverrohrten Bohrungen erstellen. Beim Kellybohren sind jetzt Bohrtiefen bis 120 Meter möglich – das entspricht einem Plus von 25 Metern. Angetrieben wird das größte Bohrgerät der LB-Serie mit einer Motorleistung von 565 Kilowatt, was einer Steigerung von 70 Kilowatt im Vergleich zum Vorgängermodell entspricht.

Mit diesen Leistungsdaten ist das LB 55 die perfekte Wahl für Anwendungen mit großen Bohrdimensionen.

Die Firmengruppe Max Bögl verbindet mit Liebherr über Jahrzehnte hinweg eine Partnerschaft, die von Zuverlässigkeit, Flexibilität und Innovation geprägt ist. Die Realisierung dieser Werte ist bei herausfordernden Baustelleneinsätzen wie in München besonders wichtig. Dank der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Bohrverfahren – mit Kellyausrüstung, Endlosschnecke, Vollverdrängerwerkzeug oder Doppelbohrkopf – und durch sein kompaktes Transportgewicht sowie moderne Assistenzsysteme zur Steigerung der Effizienz erfüllt das LB 55 höchste Anforderungen an Leistung, Präzision und Nachhaltigkeit.

Saisonende im Tourismus – Hauptsaison für uns

Devid Wolfgruber – Keller Grundbau
Matthäus Plaikner – Keller Fondazioni

Auch in diesem Jahr fiel am Tag nach Saisonende, wie schon einige Male zuvor, der Startschuss für die Spezialtiefbaumaßnahmen bei einigen Hotels in Tirol. Darunter auch das Hotel Fliana in Ischgl sowie das Alphotel Tyrol in Ratschings. Diese beiden Vorhaben beleuchten die typischen Herausforderungen, die mit Hotelenerweiterungen im alpinen Raum verbunden sind.

Enge Terminpläne, herausfordernde Geologie und bisweilen schwierige Platzverhältnisse charakterisieren viele Hotelenerweiterungsmaßnahmen in den Tiroler Alpen, wo Bauflächen rar und kostbar sind. Auch Überraschungen im Bestand sind ein ständiger Begleiter, da besonders alteingesessene Betriebe oft schon mehrere Erweiterungen und Umbauten hinter sich haben.

Ein Paradebeispiel dafür ist das Hotel Fliana in Ischgl. Bereits mehrere Monate vorab wurde das komplexe Bauvorhaben mit sämtlichen Projektbeteiligten konzipiert und geplant. Das Vorhaben bestand darin, unter das bestehende Untergeschoss ein weiteres Untergeschoss zu bauen. Nach Diskussion aller Möglichkeiten wurde schlussendlich das Soilcrete-Verfahren gewählt, um die Lasten des bereits neunstöckigen Hotels abzufangen und in die Tiefe, unter das neu zu bauende Untergeschoss, abzuleiten. Dafür wurden Wände und Stützen bei einer beschränkten Raumhöhe von etwa 2,50 m aus dem bestehenden Untergeschoss temporär unterfangen. Bergseitig wurde für

das ursprüngliche Bauwerk eine Baugrubensicherung im DSV-Verfahren vor etwa 25 Jahren hergestellt, welche in diesem Zuge unterfangen werden musste, um den Aushub eines weiteren Untergeschosses zu gewährleisten. Zur Abtragung der temporären Stützenlasten im Bauzustand wurden Gründungssäulen gedüst. Der extrem knappe Bauzeitplan zur Umsetzung der Gesamtbaumaßnahme in den Monaten von Mai bis November sowie die aus der Gegend bekannten schwierigen geologischen Verhältnisse stellten eine Herausforderung für das gesamte Team dar. Jede Säule wurde aufgrund der relativ harten und großkalibrigen Blöcke bzw. Findlinge vorgebohrt. Um den straffen Bauzeitplan halten zu können, wurde mit zwei Einheiten parallel gearbeitet und mehrere Wochen im Tag- und Nachtschichtbetrieb. Trotz aller Überraschungen hinsichtlich Einbauten und dem Bodengeschuldeten erhöhten Verschleißes sowie Gerätebrüchen wurden die Soilcretearbeiten termingerecht fertiggestellt, sodass der Aushub durch unseren Auftraggeber wie geplant starten konnte.



Baustelleneinrichtung Hotel Fliana Ischgl



KB0-5 Am Dach des Alphotel Tyrol in Ratschings



Alles ist möglich beim Alphotel Tyrol – geschickt eingefädelt, trotz mangelndem Platzangebot

Auch beim Alphotel Tyrol in Ratschings galt es, ein paar Hürden zu nehmen, um die Erweiterung im Bestand und den Neubau des Schwimmbades zu realisieren. Besonders für die Erreichbarkeit einzelner Ansatzpunkte musste eine kreative Lösung gefunden werden, da mit einer freien Breite von wenigen Zentimetern im Bestand selbst mit unserem Kleinstbohrgerät kein Anfahren mehr möglich war.

Deshalb wurde von uns im Vorfeld ein Konzept erdacht, die Bohrlöcher nach vorherigem Durchörtern der Zwischendecken mittels Kernbohrung vom Dach aus abzuteufen. Nach statischer Prüfung der Decke und Abklärung der möglichen Ausladung des Autokrans konnte hier mit einem relativ leichten und flexiblen Bohrgerät vom Dach aus gearbeitet werden. Gleichzeitig wurde ein zweites Gerät im Kellergeschoss positioniert, welches unter beschränkter Raumhöhe die restlichen Punkte herstellte. Ähnlich wie beim Fallbeispiel von Ischgl war die Präsenz von Blöcken immer wieder ein Hindernis, welches fallweise durch den Umbau auf ein Hammerbohr-System überwunden werden konnte. Auch wurden vom Statiker in einem vorher nicht angedachten Gebäudeteil Zusatzsäulen angeordnet, welche aufgrund von kurzfristigen Änderungen notwendig wurden. Durch Anpassung der Arbeitsabläufe konnten wir auch diese spontane Zusatzarbeit umsetzen, bei gleichzeitiger Einhaltung des ursprünglichen Zeitplans.

PROJEKTDATEN

Bauherr: Hotel Fliana Ischgl

Auftraggeber: HTB Baugesellschaft m.b.H.

Gutachter: Geotechnik Henzinger & Partner ZT GmbH

Statik: Aste Weissteiner ZT GmbH

Leistungsumfang: ca. 3.450 m DSV-Säulen

Ausführungszeitraum: Mai – Juni 2025

Bauherr & Auftraggeber: Alphotel Tyrol GmbH

Gutachter: Geo3 – Bürogemeinschaft für angewandte Geologie

Statik: Ing. Gianluca Cordani

Leistungsumfang: ca. 560 m DSV-Säulen

Ausführungszeitraum: Mai 2025



baugrund süd

Gesellschaft für Bohrtechnik-
und Geothermie mbH

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils bei Imst
www.baugrundsued.at

Starker Auftritt in Tirol: BauGrund Süd eröffnet Standort in Imst

Seit August 2025 ist BauGrund Süd mit einem eigenen Standort in Imst (Tirol) vertreten – und setzt damit ein klares Zeichen für eine Zukunft in Österreich. Der Schritt ermöglicht ein direktes Betreuen von Kundinnen und Kunden und damit Projekte mit höchster Effizienz umzusetzen sowie das Leistungsspektrum vor Ort auszubauen.

Breites Portfolio: Geothermie, Baugrunderkundung, Wasserhaltung und Wassergewinnung

Das zertifizierte Bohr- und Rohrleitungsbauunternehmen bietet Schlüsseltechnologien in den Bereichen Geothermie, Baugrunderkundung, Wasserhaltung und Wassergewinnung. Der Erfahrungsschatz von BauGrund Süd auf allen diesen Gebieten mit mehr als 30.000 umgesetzten Projekten und weit über 4 Millionen Bohrmetern gibt Kunden Sicherheit.

BauGrund Süd wurde 1997 gegründet, Stammsitz ist im süddeutschen Bad Wurzach. Mit dem vielfältigen Portfolio gehört das Unternehmen, das seit 2009 zur Weisshaupt-Gruppe zählt, zu den erfahrensten und leistungsfähigsten Unternehmen in Europa.

Modernste Bohranlagen und 46 Bohrgeräte, technisches Equipment auf neustem Stand sowie technologischer Sachverstand bilden das Fundament. Jeder einzelne der rund 430 Mitarbeitenden ist bestens ausgebildet für den Job – das und die tägliche Begeisterung für die Aufgaben sind die Grundvoraussetzungen für den Erfolg. Das zieht sich durch vom Projektieren und Planen der Ingenieure über die Analysefähigkeiten der Geowissenschaftler bis hin zur fachgerechten Ausführung durch Geräteführer und Monteure. Alle ziehen an einem Strang und profitieren vom gegenseitigen Wissen. Dafür wird auch der Nachwuchs ausgebildet.

Exzellenter Service, Zuverlässigkeit und eine Reihe von Zertifizierungen zeichnen BauGrund Süd aus. Kunden haben einen qualifizierten Partner an der Seite und für alle Belange einen Ansprechpartner. BauGrund Süd übernimmt die Gesamtverantwortung für Planen und Bauen, das spart aufwendige Schnittstellen. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von Einzelleistungen bis zur komplexen Gesamtlösung - von Kleinaufträgen bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten.

BauGrund Süd ist in Österreich schon längst kein Unbekannter mehr

BauGrund Süd ist in Österreich bereits seit geraumer Zeit als kompetenter Partner etabliert und genießt einen ausgezeichneten Ruf in der Branche. Das zeigen erfolgreiche Projekte der letzten Jahre: Für eine Lebensmittelkette wurden in Salzburg 150 Erdwärmesonden realisiert, für ein international erfolgreiches Industrieunternehmen mit Standort in Österreich sogar 200. Im Bereich Brunnenbau wurden bereits mehrere Projekte im Rahmen von Tunnelbohrungen umgesetzt. Auch in punkto Baugrunderkundung hat BauGrund Süd sein Know-how bereits an vielen Orten unter Beweis gestellt.

Großes Potential – klare Strategie

Die BauGrund Süd Geschäftsleitung, Alois Jäger und Christoph Knepel, sehen im österreichischen Markt großes Potenzial. „Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass unsere Leistungen in Österreich stark gefragt sind. Mit dem neuen Standort schaffen wir die Voraussetzungen, diese Nachfrage gezielt zu bedienen und unsere Position weiter auszubauen“, so Alois Jäger. „Der Schwerpunkt unserer Unternehmensstrategie liegt auf den Bereichen Geothermie, Baugrunderkundung und Brunnenbau. Mit modernen Technologien, qualifizierten Teams und kurzen Entscheidungswegen wollen wir unsere Position in diesen Segmenten langfristig festigen und weiterentwickeln“, ergänzt Christoph Knepel.

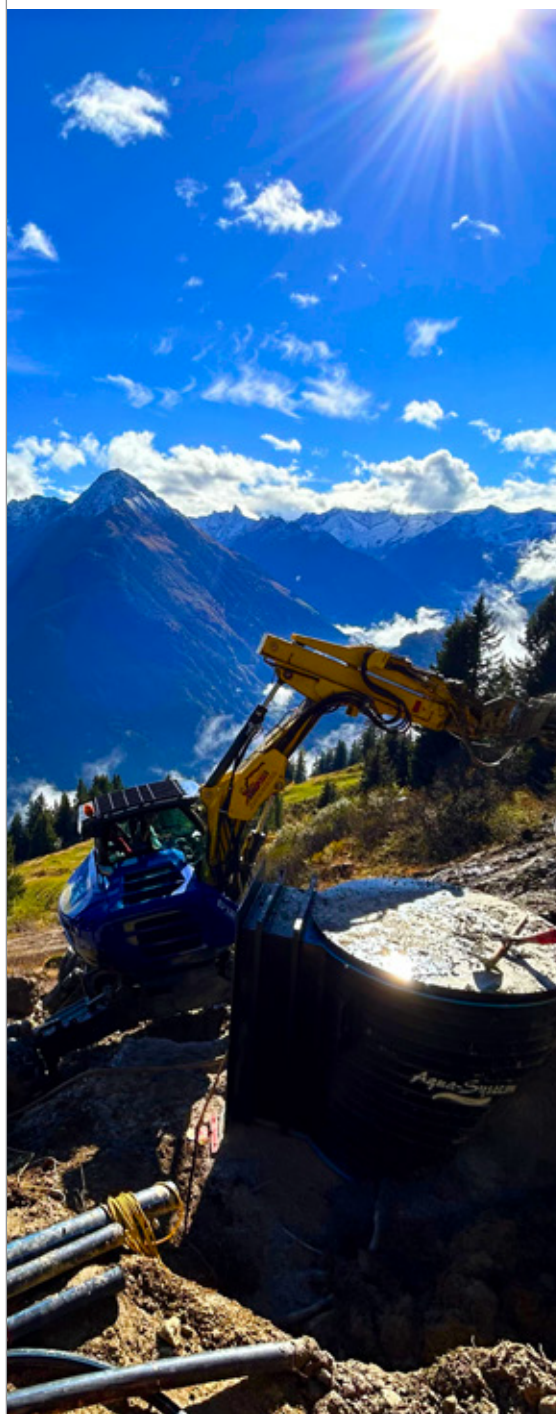
Standorte bilden Basis für Qualität und Kundennähe

„Das neue Büro in Imst ergänzt unsere Präsenz in Deutschland und bringt uns näher zu unseren Kunden in Westösterreich. Wir sind überzeugt, dass sich der Standort in den nächsten Jahren dynamisch entwickeln und zu einem weiteren Eckpfeiler unserer österreichischen Aktivitäten werden wird“, freut sich Alois Jäger.

Mit dem Schritt gestaltet BauGrund Süd aktiv Zukunft und zeigt, wie wichtig dem Unternehmen Kundennähe ist. Das ist eine starke Basis für kommende Projekte.

KA KALTENEGGER

QUELL- & BRUNNENBAU



Wir bieten Ihnen die bestmögliche Versorgung mit dem Grundstein des Lebens.

Die Firma Kaltenegger Quell- & Brunnenbau GmbH wurde von Bau- und Brunnenbaumeister Thomas Kaltenegger gegründet.

Wir verfügen über langjährige Erfahrung (seit 2012) und sind Ihr Spezialist in allen Bereichen des Brunnenbaus (Quellfassungsbau, Schacht- und Bohrbrunnenbau, Speicherbau, Wasseraufbereitungsanlagen und Pumpen, Installationen, usw..)

Unser Einsatzgebiet erstreckt sich über ganz Österreich, Bayern und Südtirol. Wir führen Projekte im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich aus.

Eine Referenzliste finden Sie auf der Homepage.
www.kaltenegger-brunnenbau.at



IHR ANSPRECHPARTNER

ING. THOMAS KALTENEGGER

Brunnenmeister / Baumeister

Tel.: +43 (0) 664 / 610 88 03

Kaltenegger Quell- & Brunnenbau GmbH
Pölsweg 1 | 8753 Aichdorf
+43 3577 / 22 725 | office@kaltenegger-brunnenbau.at

ZUM PROSPEKT



Ihre Interessensvertretung
aus gutem GRUND

vöbu.at

ÖGL – KOMPETENZZENTRUM FÜR GRABENLOSE TECHNOLOGIEN

Die Österreichische Vereinigung für grabenlosen Leitungsbau (ÖGL) ist seit 1991 die führende Plattform für Innovation, Wissenstransfer und Vernetzung im Bereich grabenloser Technologien. Als unabhängiger Verein mit mehr als 50 Mitgliedsunternehmen und zahlreichen Personenmitgliedern fördern wir den Austausch zwischen Anbietern, Anwendern, Planern und Auftraggebern.

Warum grabenlos?

Grabenlose Bauweisen sind umweltschonend, effizient und eine gleichwertige Alternative zur offenen Bauweise. Sie reduzieren die Projektdauer, CO₂-Emissionen, Lärm und Staub und tragen so zu mehr Lebensqualität bei.

Unsere Mitglieder: führende Tiefbauunternehmen, Kommunalbetriebe, Ziviltechnikbüros, Hersteller/Händler von Bauelementen & Maschinen sowie Expert:innen aus Forschung. Auch Planungs- und Auftraggeberseite ist durch Ver-/Entsorgungswirtschaft und große private Anbieter vertreten.

Was wir bieten:

- Fachveranstaltungen wie die Konferenz grabenlos
- Roadshows & Baustellenexkursionen für Praxisnähe und Austausch
- Technische Leitfäden, Webinare & Networking für Mitglieder
- Arbeitsgruppen zu Zukunftsthemen wie Fachkräftemangel, Unterstützung von Aus-/Weiterbildung und Brancheninsights

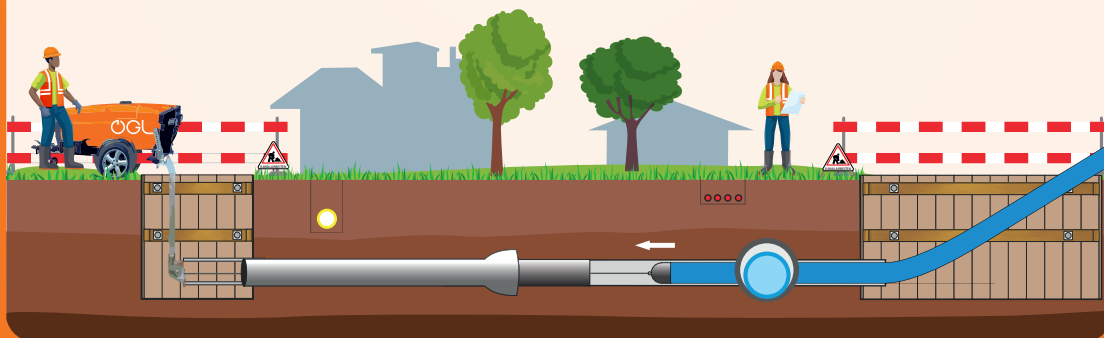
Als Mitglied der **ISTT (International Society for Trenchless Technology)** greifen unsere Mitgliedsunternehmen auf ein weltweites Kompetenznetzwerk zurück und finden internationale Ansprechpartner:innen auf allen Ebenen.

Werden Sie Teil unseres Netzwerks und gestalten Sie eine nachhaltige Infrastruktur mit!

Jetzt informieren und Mitglied werden:



www.grabenlos.at



alles ist möglich  grabenlos.at

SE Montanuniversität Leoben

Lehrstuhl für Subsurface Engineering

Geotechnik und unterirdisches Bauen
Vorstand: Univ. Prof. Dipl.- Ing. Dr. mont. Robert Galler



**Ausbildung und
Forschung
im Realmaßstab**



ZaB
ZENTRUM AM BERG





HOMIT Verkehrswegebau FlexCo ist ein österreichisches Straßenbaumeisterunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Vermarktung digitaler, ökotechnischer Straßenbausysteme und -technologien spezialisiert hat. „Die Klimafitte Straße“ ist das Leitprodukt des Unternehmens.

HOMIT generiert nutzerorientierte Rendite durch regenerative Energiegewinnung, Energieverteilung und Einsparung bei Abwassergebühren.

„Die Klimafitte Straße“ nutzt regenerative geothermische Energie direkt unterhalb der Straßenflächen. Durch integrierte begrünte Mikronischen, wird eine dauerhafte vorgereinigte Versickerung und Speicherung von Oberflächenwasser ermöglicht.

Dieses nachhaltige Straßenbausystem ist so konzipiert, dass es einen minimalen CO₂-Fußabdruck und eine längere Lebensdauer als konventionelle Straßenbausysteme aufweist. Dabei werden konsequente Recyclingtechnologien und innovative kreislauffähige Wirtschaftsstrategien integriert, welche die Lebenszykluskosten im öffentlichen Asset Management senken und nachhaltig für die Erhaltung öffentlicher Infrastruktur beitragen.

In überhitzten Stadtgebieten werden helle Oberflächen sowie gezielte Wasserspeicherung

und -versickerung eingesetzt, um abträgliche Wärmestrahlung natürlich auszugleichen. Die durchlässige Oberflächendeckschicht reduziert das Abwasservolumen in den pumpenbetriebenen Kanalsystemen, senkt die Betriebskosten in den Netzen bis zu den Kläranlagen und entlastet Vorfluter und Abflüsse bei Starkregenereignissen.

Durch das offene Oberflächendesign wird oberflächennahe Geothermie für Wärmepumpensysteme unter den Verkehrsflächen genutzt.

Das exportorientierte Unternehmen verbindet bewährte Schlüsseltechnologien durch innovative Integration und schützt dabei Luft, Wasser und Boden. Zur Stärkung der heimischen Wirtschaft werden regionale Baustoffe und Produkte verbaut.

Der Straßenbaumeisterbetrieb **HOMIT** Verkehrswegebau FlexCo wurde 2024 in Oberösterreich gegründet. Die Zielmärkte sind Asien, Afrika und Europa.



Veranstaltungen 2026

Anmeldung und Infos: voebu.at

Frühjahr 2026				
Datum	Veranstaltung	Ort	Veranstalter	Kurs
07.01. – 06.02.	BMK FM	BAU Akademie OÖ Steyregg	VÖBU	F01/26
19.02.	Workshop „Berechnung von Erdwärmesonden“	1010 VÖBU 1. Stock	VÖBU	F02/26
23.02. – 13.03.	LAP „Brunnenbau und Grundbau“	Berufsschule Murrau	BRM + VÖBU	F03/26
26.02. + 27.02.	VÖBU Generalversammlung	Schladming nur für Mitglieder	VÖBU MG	F04/26
05.03.	Workshop „EFFC CO2 Calculator“	1010, VÖBU 1. Stock für Mitglieder kostenlos	VÖBU	F05/26
06.03.	GEOTAGE Bischofshofen	5500 Bischofshofen, Oberer Stadtplatz 1 (Ghf Alte Post)	VÖBU + Furtmüller	F06/26
19.03.	Brunnenbau – Stand der Technik	BAU Akademie Innsbruck	ÖVGW/VÖBU	F07/26
bis 31.05.	Anmeldung zur Aufnahmeprüfung BOHRMEISTERKURS 2027/28	office@voebu.at	VÖBU	
14.06. – 18.06.	21. ICSMGE	Austria Center Vienna	ÖGG (+VÖBU)	F08/26
Herbst 2026				
Datum	Veranstaltung	Ort	Veranstalter	Kurs
ab 03.09.	Brunnenmeister - Vorbereitungskurs	Berufsschule MURAU	BRM + VÖBU	F09/26
07.09. – 14.09.	BMK-Aufnahmeprüfungen	Wien / Söding / Zirl / Salzburg	VÖBU	F10/26
24.09.	BODENVERMÖRTELUNG– Stand der Technik	1010, VÖBU 1. Stock	VÖBU	F11/26
15.10.	Bodenmechanik - Bodenlabor	TU Graz	VÖBU	F12/26
22.10.	15. OÖ Geotechniktag	BAU Akademie OÖ, Steyregg	VÖBU/BAUAK/ Zaüssinger	F13/26
19.11.	Forschung in der GEOTECHNIK	MUL	VÖBU / TU AUT	F14/26
26.11.	VÖBU Lions-Punschstand	Kärntnerstrasse / Himmelfortgasse 1010 Wien	VÖBU	F15/26

Anker | Nagel | Pfahl | Spannverfahren | Schalungsanker | Bewehrungstechnik | Gerätetechnik

ZUVERLÄSSIG | KOMPETENT | WELTWEIT



ANP-SYSTEMS – ein anerkannter Hersteller von Spann- & Ankertechnik

Wir liefern Litzen- und Stabanker, Fels- und Bodennägel, Mikropfähle sowie ein höchst effizientes, von uns entwickeltes Selbstbohr-Hohlstab-System für geotechnische Anwendungen. Einsatzmöglichkeiten bieten sich im Brücken-, Hoch- und Ingenieurbau, Spezialtiefbau und Tunnelbau sowie für die effizientere Verankerung von Windkraftanlagen bei unterschiedlichsten Bodenverhältnissen.

Wir produzieren mit modernster Fertigungstechnik und strengen Qualitätskontrollen; schnelle Lieferfähigkeit, zahlreiche bautechnische Zulassungen, kompetente Beratung und Support machen uns zu Ihrem zuverlässigen Partner – weltweit!



ANP-Systems GmbH
Christophorusstraße 12 | 5061 Elsbethen | Österreich
+43 662 253 253 14 | info@anp-systems.at
www.anp-systems.at



~~Absender:
VÖBU
Wolfengasse 4/8
A-1010 Wien~~

Ihre Interessensvertretung
.aus gutem GRUND

vöbu.at